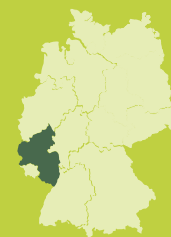




© Stadtwerke Trier GmbH

RHEINLAND-PFALZ IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Flutkatastrophe im Ahrtal

Wiederherstellung der Gasversorgung – ein Bericht der evm-Gruppe

Wir schreiben den 14. Juli 2021. Es regnet und regnet und regnet im Ahrtal. Jürgen Köbbing, Teamleiter im Asset-Service der Energienetze Mittelrhein (enm), hat Bereitschaftsdienst. Noch ahnt er nicht, was in der Nacht auf den 15. Juli auf ihn zukommen wird. Um Mitternacht meldet sich die Netzleitstelle bei ihm: Anwohner aus Bad Neuenahr-Ahrweiler haben in der Nähe der Landgrafenbrücke eine Dampfwolke gesehen; andere melden Gasgeruch. Köbbing sowie weitere Monteure rücken sofort aus, um sich einen Überblick zu verschaffen. Sie wollen überprüfen, ob Schäden vorliegen. Jürgen Köbbing kämpft sich durch den sintflutartigen Regen. Weit kommen sie nicht, schon gar nicht bis zur Gasregelstation an der Ahr. Der Pegel des Flusses steigt und steigt, die Katastrophe nimmt ihren Lauf. Die Netzexperten versuchen trotzdem, irgendwie zur Station zu kommen. Nach einem ersten Überblick versuchen die enm-

Mitarbeiter, das Erdgas abzustellen, um zu verhindern, dass Wasser in die Erdgasleitungen eintritt. Schließlich überquert die Gastransportleitung die Ahr, die inzwischen kein kleiner Fluss mehr ist, sondern ein reißender Strom mit zerstörerischer Gewalt.

Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE IM ÜBERBLICK

08.02.2022	rbv Aufbaulehrgang	Bad Dürkheim www.brbv.de
10.02.22	„Lessons learned“ aus den Hochwasserereignissen in RLP und NRW von Juli 2021	Onlinediskurs
17. bis 18.02. 2022	Erfahrungsaustausch Netz- und Wassermeister	Bad Dürkheim
10. bis 11.03. 2022	Vorarbeiter Erfahrungsaustausch	Bad Dürkheim

THEMEN DIESER AUSGABE

Flutkatastrophe im Ahrtal	1–5
Editorial	2
TSM-Überreichung	4
Trier-Ehrang überflutet	5–6
Breitbandausbau.....	6–7
DVGW Bezirksgruppe Pfalz	7
BB-Rheinessen-Nahe	7
DVGW BG Trier	7
Benchmarking Rheinland-Pfalz ...	8
Trinkbrunnenförderung	8
KOK Südwest	8
L-/H-Gas-Umstellung	8
EU Wasserrahmenrichtlinie	9
Verbundsystem Westeifel sichert Wasserversorgung	9
AK Wasserfragen	10
DVGW Arbeitsblatt GW 1200	10
DVGW Arbeitsblatt GW 301	10–11
AK Gastechnische Fragen	11
Schulungstermine	11
DVGW Jahresbildungsprogramm 2022	12
Forschungstransfer in der Praxis	12
Impressum	12

EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

die verheerende Flutkatastrophe in der Nacht zum 15. Juli hat mehrere Regionen im nördlichen Rheinland-Pfalz verwüstet. 134 Tote und erhebliche Zerstörungen der Infrastruktur sind die schreckliche Bilanz. Um so mehr können wir stolz auf unser DVGW-Netzwerk aus ganz Deutschland sein, das von Beginn an solidarische und unbürokratische Wiederaufbauhilfe geleistet hat. Das hat unter anderem dazu geführt, dass die Wiederinbetriebnahme der Gasversorgung in Bad Neuenahr-Ahrweiler bis Ende November und die flächendeckende Versorgung der Menschen mit Trinkwasser im gesamten Ahrtal sichergestellt werden konnte. Unser Dank gilt deshalb sowohl den vielen ehrenamtlichen Helfern und den Unternehmen für ihren unermüdlichen Einsatz in den Regionen.

Unsere Hauptthemen befassen sich deshalb mit den betroffenen Gebieten im Ahrtal, an der Mosel und der Westeifel.

Gerne stehen wir Ihnen auch im kommenden Jahr tatkräftig zu Seite, um Sie beim Erreichen Ihrer Ziele zu unterstützen. Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2022!

Ihre DVGW-Landesgruppe

Fortsetzung von Seite 1

Über das Fernwirkssystem wird ungewöhnlicher Druckverlust gemeldet. Der vorgelagerte Netzbetreiber Open Grid Europe (OGE) bittet um Überprüfung. In Remagen-Kripp übernehmen wir das Erdgas von OGE in unser Hochdrucknetz im Ahrtal. Die Vermutung: eine beschädigte Leitung oder ein Fehler in der Regleranlage. Jürgen Köbbing versucht, sich Stück für Stück ein Bild der Lage zu machen, und informiert zudem Bereichsleiter Jürgen Zimmer und die Fachbereichsleiter Uwe Kaltbeitzer und Christian Friesenhahn: „Wir haben große Probleme im Verteilnetz.“ Was zu diesem Zeitpunkt noch keiner ahnt: Das Erdgasnetz ist in weiten Teilen vollkommen zerstört.

Der nächste Morgen: Um 5 Uhr ist der Betriebsdruck der Hochdruckleitung im Ahrtal auf rund drei bar reduziert. Die Lage ist noch diffus. Es erhärtet sich die Vermutung, dass es starke Zerstörungen gegeben hat. Geschäftsführer Dr. Andreas Hoffknecht ist in ständigem telefonischen Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden Josef Rönz. Um 14 Uhr trifft Jürgen Zimmer mit seinem Team gemeinsam mit Dr. Hoffknecht vor Ort die Entscheidung, die ins Ahrtal führende

schwunden, zerquetschte Autos an Mauern zu sehen, Brücken zerstört, Straßen teilweise weggebrochen. Alle verfügbaren Fachkräfte der evm-Gruppe sind im Ahrtal im Einsatz und versuchen, sich durch den Matsch zu kämpfen und sich ein Bild vom Ausmaß der Schäden zu machen.

Noch immer gelangen sie nicht in alle Gebiete. Das, was sie sehen, ist erschütternd. Am Ufer der Ahr erkennen sie zerrissene



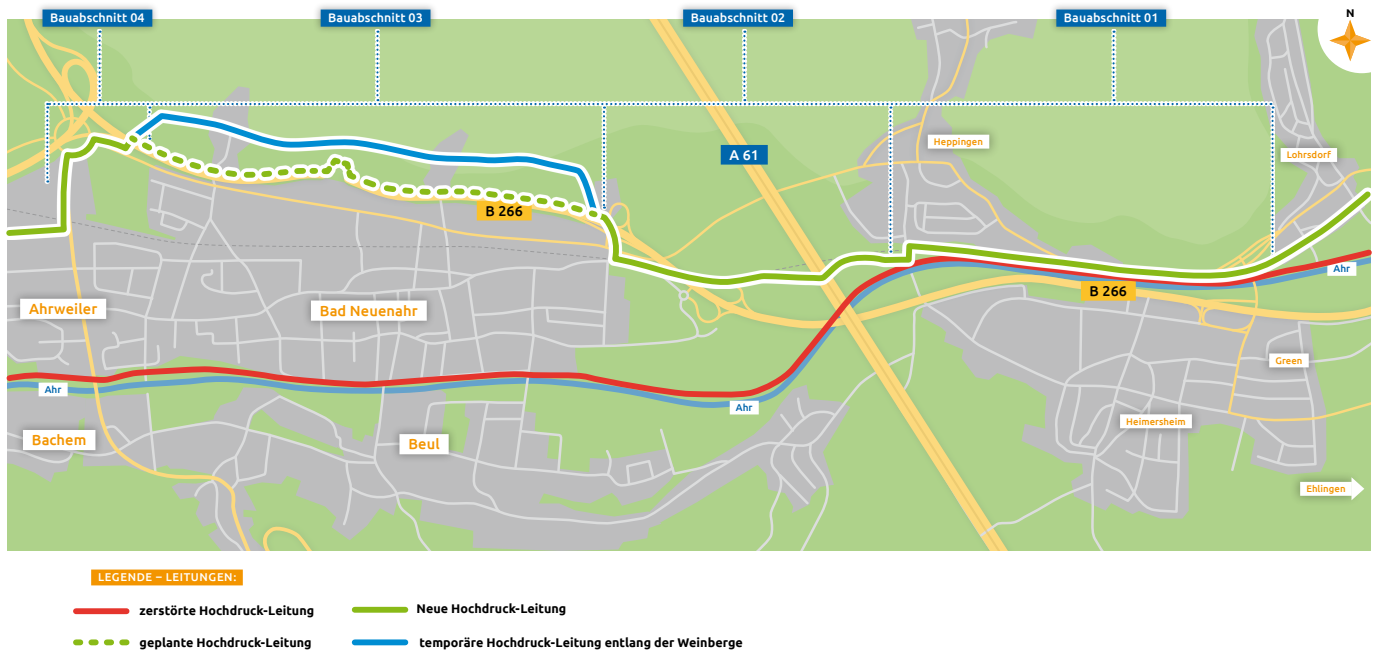
Fotos: Stadtwerke Trier GmbH

Hochdruckleitung in Höhe Bad Bodendorf abzusperren. Das komplette Ahrtal inklusive Teilen der Gemeinde Grafschaft ist fortan nicht mehr mit Erdgas versorgt.

Einige Tage später: Inzwischen steht fest, dass in der Nacht der Flutkatastrophe etwa 240.000 Kubikmeter Gas ausgetreten sind. Das extreme Hochwasser geht zurück, und so langsam wird das gesamte Ausmaß der Katastrophe sichtbar. Im Ahrtal herrschen kriegsähnliche Zustände. Häuser sind ver-

gelbe Erdgasleitungen, nahezu alle Brücken sind nicht mehr vorhanden. Einige Gasregelstationen sind verschwunden, andere komplett zerstört. Und in den Häusern? Die Heizungen sind schrottreif, die Zähler nicht mehr zu gebrauchen und die Netzanschlüsse teilweise stark beschädigt. Allen ist klar: Der Wiederaufbau der beschädigten und zerstörten Infrastruktur ist eine Herkulesaufgabe. „Das ist kein Sprint, das ist ein Marathon“, wird Vorstandsvorsitzender Josef Rönz einige Wochen spä-

Die Erdgas-Hochdruck-Leitung im Ahrtal Hochwassersicherer Wiederaufbau



Quelle: evm

Zahlen, Daten, Fakten

Alles Wichtige zur Inbetriebnahme der neuen Hochdruck-Leitung

Ausgefallene Hochdruck-Leitung zwischen Bodendorf und Grafschaft	13 km
Betroffene Netzanschlüsse an der Ahr	8.251
bis Ende Oktober wieder versorgt	6.713 (81 %)
Versorgung bis Ende November	1.538 (19 %)
Länge der neuen Hochdruck-Leitung	5,27 km
davon provisorische Leitung entlang der Weinberge	2 km
davon im Spülbohrverfahren	0,26 km
Kosten für die reine Leitung	7,5 Mio. €
Kosten für die Wiederherstellung der Gasversorgung	20–30 Mio. €
Bauzeit	98 Tage
Bauabschnitte, an denen parallel gearbeitet wurde	4
Reguläre Bau- und Planungszeit im Normalfall	2–3 Jahre
Mitarbeiter im (Dauer-)Einsatz	170
Arbeiter auf der Baustelle	bis zu 35
Mitarbeiter von Partnerunternehmen, die gleichzeitig bei der Arbeit waren (Energieversorger und Rohr-/Tiefbauunternehmen)	77
Bahn- und Straßenkreuzungen	4



Quelle: evm

ter auf einer Pressekonferenz sagen. Der Berg der Aufgaben wächst und wächst. Wo anfangen? Was als Erstes tun? Wie vorgehen? Für die Beantwortung dieser Fragen und für umfangreiche Planungen ist keine Zeit. Es geht einfach los. In Sinzig nehmen Monteure Netzanschlüsse außer Betrieb, demontieren die Zähler und ver-

plomben die Leitungen. Um die Grafschaft wieder versorgen zu können, wird eine Leitung von Remagen-Unkelbach aus genutzt und der Druck entsprechend erhöht. Die Hochdruckleitung von Bad Bodendorf nach Lohrsdorf wird überprüft und instandgesetzt. Und so geht es Stück für Stück. Pläne für eine neue, provisorische Hoch-

druckleitung unterhalb der Weinberge reifen, Material wird bestellt, Baufirmen werden beauftragt, neue Ahrquerungen gebohrt. „Wir haben einen Plan, aber keine Planung“, sagt einer der Bauleiter. Der Winter naht, es ist ein Kampf gegen die Uhr – für umfangreiche Planungen, Ausschreibungen oder grundlegende Überlegungen

Neue TSM-Überreichungen in Rheinland-Pfalz

Die DVGW-Anforderungen an die Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche in den Versorgungsunternehmen sind in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000, G 1030 und W 1000 formuliert.



Aufgrund der aktuellen Corona-Einschränkungen konnten die TSM-Urkunden nicht persönlich überreicht werden und wurden daher per Post an folgende Unternehmen gesendet:

- EWR Worms für Gas/Wasser
- Zweckverband für Wasserversorgung der Germersheimer Südgruppe Kö. d. ö. R für Wasser
- Stadtwerke Lambrecht für Wasser
- Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgung GmbH für Wasser

Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas und Wasser

DVGW Service & Consult GmbH
<http://www.dvgw-sc.de>
Tel.: 0228 9188-741
E-Mail: tsm@dvgw-sc.de

Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle

Heinz Flick
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-0

Christian Huck
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 464884-2

bleibt da keine Zeit. Auch nicht dafür, sich über Kosten und Finanzierung Gedanken zu machen. Die Wiederherstellung des zerstörten Erdgasnetzes hat oberste Priorität.

Die Folgen der Flutkatastrophe beschäftigen nicht nur den Asset-Service und weitere Bereiche der enm. In vielen Abteilungen herrscht seit dem 15. Juli Ausnahmezustand. Es ist so viel zu tun, an so vieles zu denken: Der Kundenservice richtet eine eigene Hochwasser-Hotline ein, auf der Internetseite wächst Tag für Tag ein immer umfassenderes Informationspaket für die Betroffenen. Der Messservice muss Verbräuche schätzen, Abgrenzungen vornehmen und die Wiederinbetriebnahme von Messeinrichtungen vorbereiten. Das

Marketing unterbricht mit Rücksicht auf die Flutopfer alle Werbekampagnen, die Personalabteilung kümmert sich um die Freistellung von Kollegen, die vor Ort helfen wollen, das Vorstandsbüro sorgt dafür, dass die Gremien schnelle Beschlüsse fassen können, und Josef Rönz hält in enger Abstimmung mit der Unternehmenskommunikation die Gremien und die Politik informiert. Es tauchen rechtliche Fragen auf, Schadenersatzforderungen erreichen das Unternehmen, und das Regulierungsmanagement versucht, die Höhe des Schadens abzuschätzen.

Besonders gefordert ist auch die Kommunikation. Die Menschen im Ahrtal – und nicht nur sie – wollen wissen, wie es weitergeht.



DVGW Landesgruppen RLP und Hessen koordinieren Hochwasserhilfen

Die Landesgruppen RLP und Hessen, Geschäftsstelle in Mainz war bei der Ahrkatastrophe von Anfang an Ansprechpartner und Koordinationsstelle. So stand in den ersten Tagen der Aufbau von Notversorgungen als Erstmaßnahmen im Fokus. Die Vermittlung von Tankfahrzeugen, Aggregaten und Materialien, insbesondere zum Verlegen von „fliegenden Leitungen“, stand im Vordergrund. In den darauffolgenden Tagen, nach ersten Bestandsaufnahmen des Schadensausmaßes, mehrten sich die konkreten Bedarfsanfragen nach Personal und Qualifikation, Geräten, Fahrzeugen und Material.

Ab dem 23. Juli wurde gemeinsam mit dem LDEW und dem Gemeinde- und Städtebund RLP eine Plattform online gestellt, auf der Unternehmen ihre Hilfsangebote einstellen und die Einsatzleitungen diese abrufen konnten. Darüber hinaus verschaffte sich die DVGW Geschäftsstelle in Mainz im August vor Ort selbst einen Überblick und tauschte sich persönlich mit den betroffenen Unternehmen und dem Verwaltungsstab aus. Gleichzeitig initiierte der DVGW einen bundesweiten Hilferuf, der eine überwältigende Beachtung fand in Gestalt von zahlreichen Hilfsangeboten zur Unterstützung der von der Flutkatastrophe betroffenen Gebiete. Durch den direkten Kontakt zu den Verwaltungsstäben und Werkleitern verfügte die DVGW Geschäftsstelle in Mainz über detaillierte Kenntnisse zum aktuellen Zustand sowie über Art und Umfang der benötigten Unterstützung.

Transparenz ist das Gebot der Stunde. Umfassende, verständliche Informationen sollen dazu beitragen, dass die Betroffenen verstehen, warum es so komplex ist, ein Erdgasnetz, wiederherzustellen. Pressesprecher Marcelo Peerenboom startet eine Videoserie und berichtet aus dem Ahrtal, wie es mit den Arbeiten vorangeht. Er erklärt, wie das Erdgasnetz funktioniert, erläutert, warum ein Stromnetz schneller wieder in Betrieb gehen kann als ein Erdgasnetz, und klärt über die einzelnen Maßnahmen auf.

Die Serie hat Erfolg: In zahllosen Kommentaren auf den Social-Media-Kanälen der evm-Gruppe äußern die Betroffenen Lob für diese Informationspolitik, begrüßen die transparente Kommunikation und wünschen uns viel Kraft bei der Bewältigung der Aufgaben. Die umfangreiche Kommunikation bereitet dann auch den Boden dafür, dass die Flutopfer selbst schlechte Nachrichten nachvollziehen können: Als wir zunächst mitteilen müssen, dass wir einige Gebiete erst im Winter wieder mit Erdgas versorgen können, bleibt Kritik aus. Stattdessen Kommentare wie dieser: „Vielen lieben Dank für diese transparente und ehrliche Kommunikation. Da können sich einige Institutionen eine Scheibe von abschneiden.“

Ende Oktober: Die neue Hochdruckleitung ist in einer Rekordzeit von weniger als 100 Tagen fertiggestellt. Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Innenminister Roger Lewentz sind dabei, als die Leitung in Betrieb genommen wird.

Beide danken allen, die dazu beigetragen haben, so schnell die Erdgasversorgung im Ahrtal wiederherzustellen. Und das sind viele: 17 Stadtwerke und Netzbetreiber aus ganz Deutschland packen mit an. Ferner zahlreiche Rohr- und Tiefbauer sowie Installationsunternehmen und weitere Dienstleister.

Der Wiederaufbau der Gasinfrastruktur ist am Ende eine große Gemeinschaftsleistung und ein Beleg für die große Solidarität in der Branche.

Marcelo Peerenboom, Fachbereichsleiter Kommunikation Unternehmensgruppe Energieversorgung Mittelrhein, Koblenz

Stadtteil Trier-Ehrang überflutet – Katastrophe durchlebt!

Glück im Unglück: In Trier ist nahezu ein kompletter Stadtteil im Juli-Hochwasser versunken. Opfer gab es keine. Aber die Infrastruktur vor Ort war komplett lahmgelegt. Mit großem Engagement haben die Stadtwerke Trier für einen schnellen Wiederaufbau gesorgt.

werke Trier (SWT), die als lokaler Energie- und Infrastrukturdienstleister für die Sparten Strom, Erdgas, Trink- und Abwasser sowie den Stadtbusverkehr zuständig sind. In einem gemeinsamen Kraftakt schaffen sie es nicht nur innerhalb kürzester Zeit, die Schäden vor Ort zu beheben, sondern



Quelle: Stadtwerke Trier GmbH



Quelle: Stadtwerke Trier GmbH

Bei dem Starkregen-Ereignis Mitte Juli ist die Kyll – eigentlich ein kleiner Nebenfluss, der bei Trier in die Mosel mündet – über die Ufer getreten. Sie überflutet nahezu den gesamten Stadtteil Ehrang samt Geschäften, einem Krankenhaus und einer Seniorenresidenz. Innerhalb weniger Stunden sind 4.200 Menschen in 690 Häusern komplett von der Versorgung abgeschnitten. Eine riesige Herausforderung für die Stadt-

im Hintergrund auch ein Hilfspaket für die Menschen vor Ort zu schnüren.

Unermüdlicher Einsatz vor Ort

Direkt nach Bekanntwerden der Katastrophe stehen für das folgende Wochenende rund 100 Stadtwerker parat – darunter auch Mitarbeiter:innen, die im kaufmännischen

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

nischen Bereich arbeiten, ihren Urlaub unterbrechen oder eigentlich bereits im Ruhestand sind, um in Ehrang anzupacken. Für die Koordination und Priorisierung der Arbeiten richten die SWT im nahegelegenen Umspannwerk eine Zentrale ein. Von dort agiert der Krisenstab, der sich aus technischen Führungskräften aller Sparten zusammensetzt und in engem Austausch mit Feuerwehr und Polizei steht. Außerdem bieten sie einen kostenlosen Helfer-Shuttle für Freiwillige an, der die Verkehrssituation vor Ort deutlich entspannt.

Vom Umspannwerk starten in den darauffolgenden zehn Tagen die Einsatzkräfte, um alle überirdischen Anlagen wie Trafo- und Regelstationen, Schaltkästen und -anlagen, aber auch das Klärwerk und das Wasserkraftwerk zu reinigen, zu trocken, zu reparieren und wieder in Betrieb zu nehmen (siehe Infokasten). Da auch die Schaltschränke der Trinkwasserbrunnen im Kylltal beschädigt sind, ist keine Aufbereitung im Wasserwerk Kylltal möglich. Die SWT stellen deshalb die Trinkwasserversorgung über ihr zweites Standbein – die Riveristalsperre und das Wasserwerk Irsch – sicher. Von dort aus versorgen sie vorübergehend nicht nur Ehrang, sondern auch die betroffenen Verbandsgemeinden Trier-Land und Schweich. Statt der sonst rund 85.000 werden zeitweise bis zu 175.000 Menschen mit Trinkwasser aus der Talsperre beliefert. Da diese gut gefüllt ist, entstehen keine Engpässe.

Dank einer tollen Mannschaftsleistung können die SWT elf Tage nach der Flut die Einsatzzentrale vor Ort schließen und in den Regelbetrieb zurückkehren. Sie haben es innerhalb kurzer Zeit geschafft, die Stromversorgung so aufzubauen, dass die Häuser bis zum Anschlusskasten versorgt sind und die Haus-Installateure übernehmen können.

Zusätzliche Hilfe für die Menschen vor Ort

Rund 300 betroffene Haushalte haben bis zur Flut mit Öl geheizt und dadurch erfahren müssen, welche Schäden und Verschmutzungen ein beschädigter Öltank verursachen kann. Deshalb wünschten sich viele Erdgas als Alternative. Da jedoch nicht überall in Ehrang eine Erdgasleitung liegt, bringen die SWT innerhalb kurzer Zeit eine Erweiterung ihres Erdgasnetzes von insgesamt 2,2 Kilometer auf den Weg. Seit August schließen sie Häuser an das Netz

an, seit September arbeiten bis zu acht Kolonnen parallel am Ausbau des Erdgasnetzes. Insgesamt werden künftig zusätzlich 235 Häuser sowie die Kirche St. Peter mit Erdgas statt Öl heizen. Die dafür notwendigen Hausanschlüsse haben die SWT mit ihrer eigenen Tiefbaueinheit hergestellt und in Kombination mit einem Erdgasliefervertrag zu stark vergünstigten Konditionen angeboten. Darüber hinaus bekommen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger eine Gutschrift von 200 Euro auf die Strom-Jahresrechnung.

Auch Monate nach dem Unwetter ist SWT-Vorstand Arndt Müller stolz auf die Leistung seines Teams: „Rückblickend ist es schon Wahnsinn, was innerhalb dieser kurzen Zeit alles passiert ist. Gerade wenn man mit etwas Abstand zurückblickt, werden einem die Ausmaße nochmal richtig bewusst. Aber auch die fantastische Leistung meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben als Stadtwerke bewiesen, dass wir zusammenstehen und da sind, wenn es darauf ankommt.“

Zahlen zur betroffenen Infrastruktur

Anwohner & Gebäude

4.200 Anwohner
690 Häuser

Strom & Straßenbeleuchtung

690 1-kV-Hausanschlüsse (Kabel/Freileitung)
2.600 Stromzähler
24 Trafostationen
121 Kabelverteilerschränke (KVS) 1 kV und 6 öffentliche Straßenbeleuchtungskästen, 316 Leuchtpunkte öffentliche Straßenbeleuchtung
1 Wasserkraftwerk überflutet und außer Betrieb

Wasser & Abwasser

1 Wasserwerk außer Betrieb
20 Schaltanlagen von den Tiefbrunnen im Kylltal
1 Kläranlage (17.000 Einwohnerwerte)
4 Abwasserpumpwerke

Erdgas

335 Gashausanschlüsse
335 Gaszähler
1 Erdgasübernahmestation

Breitbandausbau

Gegenwärtig werden bundesweit viele Breitband-Kabelausbauprojekte im städtischen und ländlichen Raum umgesetzt. Dabei ist zu beobachten, dass die im Breitbandkabelausbau tätigen Unternehmen nicht immer über das gewohnte Qualitäts- und Kompetenzprofil der Branche verfügen und mit dem einschlägigen DVGW-Regelwerk nur selten vertraut sind. Daher ist es nicht verwunderlich, dass zunehmend Schadensereignisse an Gas-, Wasser- und Stromleitungen zu verzeichnen sind, die mit der Bautätigkeit im Zuge der Modernisierung des Breitbandkabelnetzes ursächlich im Zusammenhang stehen. Die Schadensereignisse werden insbesondere durch den Einsatz von Bodenraketen und Spülbohrverfahren, aber auch durch Fräse, Baggerangriff oder Bohrhammer hervorgerufen.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen erachtet die sich häufenden Schäden als überaus kritisch und hat sich zum Ziel gesetzt, diesen negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Hierzu wurde seitens der im AK-Gastechnische Fragen Hessen organisierten DVGW-Mitgliedsunternehmen die Arbeitsgruppe „Minimierung von Schäden durch Tiefbauarbeiten durch Dritte an Versorgungsleitungen“ eingerichtet. Dort sind konkrete Schadensfälle in Hessen gesammelt sowie Informations-Flyer für die Versorgungsunternehmen und Kommunen erstellt worden. Die Energieaufsicht Hessen hat das Thema ebenfalls aufgegriffen. Ein gemeinsames Schreiben mit der Energieaufsicht an die Kommunen mit Hinweisen zum sorgsamem Umgang mit der Leitungsinfrastruktur ist derzeit in Abstimmung.

Die deutsche Energieversorgung zählt zu den zuverlässigsten und sichersten weltweit. Basis hierfür ist die hohe technische Integrität der Versorgungssysteme. Diese beruht unter anderem auf der Umsetzung des Regelwerkes des Deutschen Vereins der Gas- und Wasserwirtschaft e.V., welches Qualifikationsanforderungen an Produkte, Prozesse, Personen und Unternehmen definiert und die zu beachtenden sicherheitstechnischen Regeln für die Errichtung und den Betrieb der technischen Anlagen und Netzelemente beschreibt. Hierdurch wird ein Höchstmaß an Sicherheit für Bauausführende und Dritte und der Schutz, der im öffentlichen Raum verlegten Infrastrukturen gewährleistet.

Der DVGW bietet in seinem Regelwerk unterschiedliche Bausteine an, die den Leitungsschutz und deren technische Sicherheit gewährleisten sollen:

- die BALSibau-Initiative (Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Leitungsbetreiber zur Schadensminimierung im Bau) ist ein Schulungsplan bei Bauarbeiten im Bereich von Versorgungsleitungen und dient der Qualifizierung von Ausführenden und Aufsichtsführenden bei Baumaßnahmen; mittlerweile wurden über 40.000 qualifizierte Baumaschinenführer an 10 Baggerschadendemonstrationsanlagen durch 7 Bildungsträger geschult. In den Bereichen, wo das geschultes Personal nach DVGW GW 129 eingesetzt wurde, sinkt die Schadensrate signifikant.
- Mindestanforderungen an Bauunternehmen im Leitungstiefbau (VDE-AR-N 4220, DVGW GW 381, AGFW FW 600, RAL GZ 962),
- Mindestanforderungen an ausführende Unternehmen in der Kabellegung und dem Rohrleitungsbau (VDE-AR-N 4221, DVGW GW 301/302, RAL GZ 962)
- Ausführungsvorgaben für das Legen von Schutzrohren und Kabeln im Erdreich (VDE-AR-N 4222)
- Anforderungen für das Erstellen digitaler Netzdokumentationen (VDE-AR-N 4201, DVGW GW 120), sowie Qualitätssicherung der GIS-Dokumentation (DVGW GW 130)

Die Modernisierung des Breitbandkabelnetzes ist eine wichtige gesellschafts- und wirtschaftspolitische Aufgabe. Ziel muss es jedoch sein, den Breitbandausbau schnell und sicher voranbringen, ohne die anderen Infrastrukturen zu schädigen.

Das ist nur unter konsequenter Einhaltung des einschlägigen Technischen Regelwerks in allen Phasen möglich: von der Erkundung, über die Planung bis zum Bau. Die Qualifizierung des eingesetzten Personals, sowie die Einbindung aller Player aus der Versorgungs- und Bauwirtschaftsbranche ist jederzeit sicherzustellen.

Bezirksgruppe Pfalz mit Neuwahlen am 21. September 2021

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Ralf Friedmann Zweckverband für Wasserversorgung Germersheimer Südgruppe, Jockgrim

Stellvertretender Vorsitzender: Dipl.-Ing. Wolfgang Engler, Zweckverband für Wasserversorgung Pfälzische Mittelrheingruppe, Schifferstadt

Kassenführer: Herr Dipl.-Ing. Rainer Barchet, TWL Ludwigshafen

Schriftführer: Jürgen Rosenkranz, Stadtwerke Ramstein-Miesenbach GmbH

Beisitzer:

Dipl.-Ing. (FH) Michael Beine, Stadtwerke Kaiserslautern AG

Dipl.-Ing. Martin Hanke, Verbandsgemeindewerke Edenkoben

Dipl.-Ing. Wolfgang Hausen, Energie Südwest Netz, GmbH, Landau

Dipl.-Ing. Horst Heinrich, Stadtwerke Zweibrücken

Dipl.-Ing. Michael Johann, Stadtwerke Germersheim

Dipl.-Ing. (FH) Markus Schuler, Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH

Dipl.-Ing. Reinhard Schneider Ramstein-Miesenbach (Gast)

Beauftragter für Ingenieurbüros: Dipl.-Ing. Thomas Wamsanz, Landau

Beauftragter für Schulungen: Ruben Giehl, Energie Südwest Netz GmbH, Landau

Bezirksgruppe Rheinhessen-Nahe mit Neuwahlen am 17. September 2021

1. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Wolfgang Hausen

2. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Matthias Winzek

Schriftführer: Dipl.-Ing. (FH) Marcus Wagner, EWR AG, Worms

Kassenführer: Dipl.-Ing. Ralf Krabsch, WVR GmbH, Bodenheim

Beisitzer:

Daniel Aumüller, EWR Netz GmbH, Alzey

B. Sc. Julian Becker, Stadtwerke Bad Kreuznach

Dipl.-Ing. Bernhard Betz, EWR Netz GmbH, Alzey

Heiko Jäger Westnetz GmbH, Bad Kreuznach

Dr. Ralf Launer, WVR GmbH, Bodenheim

Bezirksgruppe Trier mit Neuwahlen am 06. September 2021

Vorsitzender: Dipl.-Ing. (FH) Helfried Welsch, SWT

Stellvertretender Vorsitzender: Dipl.-Ing. (FH) Christian Girndt, SWT

Schriftführer: Dipl.-Ing. (FH) Christian Girndt, SWT

Schulungsbeauftragte:

Wasserversorgung: Dipl.-Ing. (FH) Michael Kollete, SWT

SHK: Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Schmitz, zuk. Verbandsgemeindewerke Ruwer

Beisitzer:

Dr. Norberth Kloos, ZV Wasserversorgung Eifel-Mosel

Ralf Zorn, Verbandsgemeindewerke Konz

Horst Langen, Fa. Langen, Trier

Burkhardt Theis, Verbandsgemeindewerke Hermeskeil

Günter Burkhardt, Fa. Steinbiss, Trier

Thomas Krones, Fa. Center-Tec, Laufeld/Eifel

Benchmarkingrunde Rheinland-Pfalz 2021 abgeschlossen

Die Anfang 2021 gestartete sechste Hauptrunde der rheinland-pfälzischen Benchmarkinginitiative wird planmäßig zum Jahresende abgeschlossen. Von den 102 angemeldeten Wasser- und Abwasserunternehmen haben 93 die Erhebung und Qualitätssicherung erfolgreich abgeschlossen. Diese Unternehmen erhalten demnächst Ihre Standort- und Positionsbestimmung. Termine für Teilnehmer, die zusätzlich eine Ergebnispräsentation wünschen, werden ab Januar vereinbart. Eine offizielle Abschlussveranstaltung ist, – wenn es die Pandemieentwicklung zulässt, – für das Frühjahr geplant. Dort soll dann auch der Bericht für Politik und Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Mit Blick auf das Vertiefungsthema hat die Hochwasserkatastrophe des vergangenen Sommers gezeigt, wie wichtig eine gezielte Vorsorge für Notfälle ist. Vor dem Hintergrund sind die 26 Unternehmen, die sich für die Wasserversorgung und/oder Abwasserbeseitigung mit der betriebsinternen Umsetzung ihrer Notfallvorsorge beschäftigt haben, noch steigerungsfähig. Daher besteht auch weiterhin die Möglichkeit, sich über das Anmeldeformular auf der Homepage der Benchmarkinginitiative anzumelden und eine Überprüfung der betriebsinternen Planungen für Notfälle anzugehen. Die Untersuchung ist weiterhin förderfähig.

Hinsichtlich der Aktualisierung der Preis- und Tarifinformationsblätter für das Jahr 2022 werden alle Unternehmen angeschrieben. Vorgesehen ist die Veröffentlichung zum Anfang des zweiten Quartals auf den Seiten des MKUEM. Auch Unternehmen, die nicht an der Benchmarkinginitiative teilgenommen haben, sind aufgerufen, für ihre Tarifgebiete die Preis- und Tarifinformationsblätter erstellen zu lassen.

Für das Thema Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) ist für 2022 eine Initiative geplant, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen bei der Einführung zu unterstützen. Das Land fördert das TSM auch im Jahr 2022.

In 2022 ist darüber hinaus die Durchführung von mehreren Seminaren zu verschiedenen Schwerpunktthemen, wie z.B. zur Abschätzung des zukünftigen Sanierungsbedarfes oder der Wasserverlustbilanzierung und -bewertung vorgesehen. Die Termine werden in Abhängigkeit von der Pandemieentwicklung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zur rheinland-pfälzischen Wasser- und Abwasserwirtschaft sind auf dem Internetauftritt der Benchmarkinginitiative unter <https://www.wasserbenchmarking-rp.de/> zu finden.

aquabench GmbH Köln

KOK Südwest:

Am 11. November 2021 fand die letzte Sitzung des Koordinierungskreises Südwest, in Trier statt.

Schwerpunktthemen u. a. waren:

- Erfahrungsaustausch BG-Arbeit in Zeiten der Coronapandemie
- Fluthilfe an der Ahr aus dem Bereich KOK Südwest
- Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden KOK-Südwest
- Aktuelle Informationen aus der Bezirksgruppenkoordination
- Rückblick Grundsatzaussprache am 02. September 2021 in Göttingen
- Mittelverwendung der BG's
- Landesgruppenversammlung und BG-Austausch am 8. und 9. Juli 2021 in Kassel
- Zusammenarbeit mit den Hochschulgruppen
- Gemeinsamer Facebook-Auftritt „DVGW-Saarland vor Ort“

Die nächste Sitzung findet am 11. Mai 2022 in Wiesbaden statt.

L-/H-Gas-Umstellung

Der im Netzentwicklungsplan Gas definierte Umstellungsbereich „Mittelhessen“ wurde im Jahr 2021 vollständig auf H-Gas umgestellt. Die Arbeiten begannen im Jahr 2019 und betrafen unter anderem die Städte Gießen, Wetzlar, Marburg, Limburg und Weilburg. Insgesamt wurden im Bereich Mittelhessen von 2019 bis 2021 mehr als 220.000 Gasverbrauchsgeräte und -anlagen in den betroffenen Haushalten von L- auf H-Gas umgestellt. Die Marktraumumstellung verlagert sich zukünftig nach NRW und Rheinland-Pfalz. Ziel dort ist es, im Jahr 2022 rund 400.000 Geräte anzupassen. Das sind rund 80% des gesamten, deutschlandweiten Umstellungsvolumens. In Rheinland-Pfalz sind insbesondere die nördlichen Landesteile von der Marktraumumstellung betroffen – darunter auch vom Ahr-Hochwasser betroffene Bereiche, die die jeweiligen Verteilnetzbetreiber vor enorme Herausforderungen gestellt haben. Ab 2023 wird der Großraum Koblenz umgestellt. Die Umstellungskosten werden vom Netzbetreiber getragen und über eine deutschlandweite Umlage in den Netzkosten berücksichtigt. Damit ist gewährleistet, dass die L-/H-Gas-Umstellung für den einzelnen Kunden mit kaum wahrnehmbaren Belastungen verbunden ist.

Trinkbrunnenförderung in Rheinland-Pfalz wird auch 2022 fortgeführt

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität hat „Rheinland-Pfalz im Blick“ im Juni folgende Zahlen zur Trinkbrunnenkampagne mitgeteilt: 33 Kommunen haben bisher Förderanträge für insgesamt 58 Brunnen gestellt. Davon sind 26 bereits bewilligt, aufgestellt und in Betrieb genommen worden. Die 2019 gestartete Kampagne des Umweltministeriums, „100 öffentliche Trinkwasserspender für Rheinland-Pfalz“, wird auch im Jahr 2022

fortgeführt. Jeder Trinkwasserspender wird mit einer Summe von 4.000 Euro gefördert. Ansprechpartnerin für Anträge im MKUEM: Anke Dickob, Tel. 06131-16-2434 bzw. anke.dickob@mkuem.rlp.de

Die genauen Trinkbrunnenstandorte in Rheinland-Pfalz sind u. a. abrufbar unter:

<https://muellnichtrum.rlp.de/> > INITIATIVE wählen und Trinkwasserbrunnen auswählen.

Umsetzung der europäischen Wasser- rahmenrichtlinie – III. Zyklus 2022–2027 Stellungnahme der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Die DVGW-LG RLP hat im Rahmen der Offenlegung der Bewirtschaftungsplanperiode 2022–2027 dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität eine Stellungnahme übermittelt.

Darin fordert sie insbesondere einen stärkeren Fokus auf folgendes:

- die **Reduzierung** der Schadstoffeinträge in die Gewässer
- dass **Einträge der Landwirtschaft** auf Grundlage des in der EG-WRRL verankerten Verursacherprinzips stärker in den Mittelpunkt der Maßnahmenprogramme gerückt werden
- Emissionen möglichst am Ort ihrer Entstehung zu vermeiden und nicht nach dem „End-of-Pipe-Prinzip“ zu behandeln
- Förderung des kooperativen Gewässerschutzes und Ausbau der Beratungsangebote
- Stärkung des Bewusstseins für den Ökolandbau und einer ökologischen Tierhaltung
- Klimawandel und den Vorrang der Trinkwasserversorgung vor anderen Wassernutzungen mit dem
- Ziel, angesichts der zunehmenden Verringerung der Grundwasserneubildung, die derzeit noch in einem mengenmäßig guten Zustand befindlichen Grundwasserkörper zukünftig zu erhalten
- eine vollständige Erfassung sämtlicher Grundwasserentnahmen aus der landwirtschaftlichen Bewässerung, damit ein lückenloser Abgleich mit den wasserrechtlichen Genehmigungen erfolgen kann
- die Umsetzung der Vollplanung: Hier werden höhere finanzielle und personelle Ressourcen notwendig sein

Unerwartete Bewährungsprobe mit Bravour bestanden. Das regionale Verbundsystem Westeifel sichert die Trinkwasserversorgung nach der Flutkatastrophe.

Auch wenn die Bauarbeiten für das regionale Verbundsystem in der Westeifel noch in vollem Gange sind, hat das Projekt bereits seinen Wert unter Beweis gestellt: Im Juli hat die Flutkatastrophe die Trinkwasserversorgung in der Westeifel getroffen. Freigespülte Leitungen, abgerissene Brückenleitungen und überspülte Gewinnungsanlagen waren die Folge.

Um die Wasserversorgung in verschiedenen Gemeinden im Raum Bitburg-Landschnell wiederherzustellen, hat die Kommunale Netze Eifel AöR (KNE) kurzfristig den gerade fertiggestellten Verbundnetzrassenabschnitt Bitburg-Nord bis Bitburg-Stahl in Betrieb genommen. So konnte sie die besonders betroffenen Gemeinden Nattenheim und Fließem aus unbeeinflussten Tiefbrunnen versorgen. Ein vorübergehendes Abkochgebot konnte nach einer Woche wieder aufgehoben werden. Damit hat sich schon vor der offiziellen Inbetriebnahme gezeigt, wie wertvoll die Vernetzung verschiedener Versorgungsgebiete über die kommunalen Grenzen

hinweg ist. „Ohne unser Verbundnetz wäre die schnelle Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung nicht so einfach möglich gewesen. Das zeigt, wie wichtig dieses Infrastrukturprojekt, das wir gemeinsam mit den kommunalen Partnern unter dem Dach der Landwerke Eifel AöR (LWE) auf den Weg gebracht haben, für die Versorgungssicherheit im Projektgebiet ist“, so KNE- und LWE-Vorstand Helfried Welsch. So verbindet das „Regionale Verbundsystem Westeifel“ künftig unterschiedliche Gewinnungsanlagen und eröffnet den beteiligten Versorgungsunternehmen neue Handlungsmöglichkeiten. „Insbesondere vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen macht die Vernetzung von Talsperren und leistungsfähigen Grundwassergewinnungsanlagen absolut Sinn. So können wir Ausfälle schnell kompensieren, eine hohe Qualität sicherstellen und gleichzeitig den Energieeinsatz für die Wasserversorgung optimieren“, so Welsch abschließend.

Landwerke Eifel AöR (LWE)



Foto: Landwerke Eifel AöR (LWE)

AK Wasserfragen

Am 30. November 2021 hat die letzte Sitzung des AK Wasserfragen stattgefunden. Aufgrund von Reisebeschränkungen zu COVID 19 (Coronavirus SARS-CoV-2) wurde die Sitzung als Webkonferenz durchgeführt.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Flutkatastrophe im Raum Bad Neuenahr-Ahrweiler und in der Eifel
- Schutz vor Radon an Arbeitsplätzen
- Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie
- Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz
- COVID 19 – aktuelle Entwicklungen in den Unternehmen
- Risiken von Legionellen im Verteilnetz + Wasserwerk
 - Förderrichtlinien der Wasserwirtschaftsverwaltung
 - Feinanalyse zur Ermittlung des Energieeinsparpotenzial – DVGW Information 77
- Gutachten zum Schutz kritischer Infrastruktur
- Probleme bei der Genehmigung verschiedener Tiefbauverfahren (z. B. Durchpressung vs. Spühlbohrverfahren)
- Erfahrungen mit der Erstellung einer Potenzialanalyse und Fördervorhaben mittels Kommunalrichtlinie
- Umstellung des Preismodells mit Abkehr von der Zählergröße
- KI in der Wasserversorgung
- DVGW GW 1200
- Wasserwerkschulungen in Rheinland-Pfalz

Die nächste Sitzung des AK Wasserfragen findet im Mai 2022 statt.

DVGW Arbeitsblatt GW 1200

Im Juni 2021 ist das überarbeitete DVGW-Arbeitsblatt GW 1200 „Grundsätze und Organisation des Entstörungsmanagements für Gasnetzbetreiber und Wasserversorgungsunternehmen“ erschienen. Folgende Änderungen wurden vorgenommen:

- inhaltliche und redaktionelle Überarbeitung
- Ergänzung von Begriffsbestimmungen
- Ergänzung einer schematischen Darstellung des Anwendungsbereichs Entstörungsmanagement
- Ergänzung einer Reaktionszeit als Planungsgröße für Gasnetzbetreiber (30 Minuten)
- Hinweis zum Beginn der Reaktionszeit
- Hinweis zum Einsatz von Sondersignalen

Im Vorfeld hatten die im Arbeitskreis AK Gastechnische Fragen Hessen organisierten DVGW-Mitgliedsunternehmen den Entwurf zu GW 1200 „Grundsätze und Organisation des Entstörungsmanagements für Gasnetzbetreiber und Wasserversorgungsunternehmen“ bewertet und insgesamt 15 Punkte identifiziert, die im Rahmen der Einspruchsverhandlung am 18./19. März 2021 geltend gemacht worden sind.

Diese betrafen insbesondere die im Entwurf geforderten „Fachkräfte“ (Störungannahme/Meldestelle, Erstsicherung, organisatorische Unterstützung), eine Verschärfung der Definition bebauter Gebiete,

die Beschränkung auf Drücke <16 bar über das Zitieren der DIN EN 12007-1, die Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kommunikationssystemen, den Wegfall des Ermessens der Reaktionszeit je nach Gefährdung (laut altem DVGW-Rundschreiben), die Erhöhung der Aufbewahrungsfrist von 6 auf 10 Jahre, die Prüfung der Eignung von Dienstleistern (Präqualifikation) durch den Netzbetreiber, die räumliche Organisation des Entstörungsdienstes für die Erstsicherung (Zeitspanne von der Klassifizierung der Meldung bis zur Beauftragung des Erstsicherers), die Thematik der Erstsicherung durch die Feuerwehr sowie die Anwendung der 30-Minuten-Regelung in der Wasserversorgung.

Herr Dipl.-Ing. Olaf Alm, Leiter Netze, von der EAM Netz GmbH in Kassel hat den AK-Gastechnische Fragen Hessen bei der Einspruchsverhandlung vertreten. In einer 2-Tage dauernden Webkonferenz sind von den Unternehmen insgesamt 340 Einsprüche behandelt worden. Vielen Vorschlägen des AK Gastechnische Fragen Hessen ist dabei gefolgt worden. Insbesondere die Forderung nach „Fachkräften“ (Störungannahme/Meldestelle, Erstsicherung, organisatorische Unterstützung) ist vom Projektkreis fallen gelassen worden. Die Ergänzung einer Reaktionszeit als Planungsgröße für Gasnetzbetreiber (30 Minuten) wurde ins Regelwerk aufgenommen. Die Reaktionszeit gilt innerhalb der geschlossenen Bebauung. Der Planungsgröße sind normale Witterungs- und normale Verkehrsverhältnisse zugrunde gelegt. Die 30-Minuten-Regelung gilt aber nicht für die Sparte Wasser.

DVGW Arbeitsblatt GW 301

Im Januar 2021 ist das überarbeitete Arbeitsblatt GW 301 „Unternehmen zur Errichtung, Instandsetzung und Einbindung von Rohrleitungen – Anforderungen und Prüfungen“ erschienen.

Das Arbeitsblatt gilt für Unternehmen, die Rohrleitungen in Gas- und Wasserversorgungssystemen in offener Bauweise errichten, instand setzen und einbinden. Es legt Anforderungen hinsichtlich des Personals, der Arbeitsmittel und Arbeitsstätten

sowie des Aufbau und der Ablauforganisation im Unternehmen fest. Die Anforderungen werden abhängig von den jeweiligen Betriebsdrücken und Nennweiten sowie Werkstoffgruppen unterschieden.

So muss beispielsweise in der Gruppe W1 (Sparte Wasser, alle Betriebsdrücke und Nennweiten) von einer verantwortlichen Fachaufsicht „Rohrleitungsbau“ ein akademischer Bildungsweg (Diplom-, Master- oder Bachelor-Abschluss eines

AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz

Am 22. November 2021 hat die letzte Sitzung des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz stattgefunden. Aufgrund von Reisebeschränkungen zu COVID 19 (Coronavirus SARS-CoV-2) wurde die Sitzung als Webkonferenz durchgeführt.

Die Mitglieder haben sich insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Flutkatastrophe im Raum Bad Neuenahr-Ahrweiler und in der Eifel
- Wasserstoffanwendungen in den Unternehmen
- G 1000 – Vom Meister zur technischen Führungskraft
- COVID 19 – aktuelle Entwicklungen in den Unternehmen
- Umsetzung GW 1200 im Betrieb (30-Minuten-Regelung)
- Störungsdienst und Arbeitsstättenrichtlinie
- Probleme bei der Genehmigung verschiedener Tiefbauverfahren (z.B. Durchpressung vs. Spülbohrverfahren)

- Umgang mit PVC-Rohrleitungen
- Kathodischer Korrosionsschutz – erdverlegte Isolierstücke vor Gasanlagen
- 12-jährige Prüfung der Gasanlage
- L-/H-Gas-Umstellung
- gatI wat 2021

Die nächste Sitzung des AK Gastechnische Fragen Rheinland-Pfalz findet im Mai 2022 statt.

Fachhochschul- oder Hochschulstudiums technischer Fachrichtung) mit mindestens dreijähriger praktischer Tätigkeit nachgewiesen werden. In der Gruppe W3 (Sparte Wasser, Betriebsdrücke ≤ 16 bar und Nennweiten $\leq DN 300$) kann dagegen als verantwortliche Fachaufsicht ein geprüfter Polier (Fachrichtung Tiefbau), ein staatlich geprüfter Techniker oder ein Meister mit einschlägiger technischer Fachrichtung mit mindestens dreijähriger praktischer Tätigkeit eingesetzt werden.

Das Arbeitsblatt dient als Grundlage für die Zertifizierung von Rohrleitungsbauunternehmen. Bei der Prüfung der Unternehmen werden Fachgespräche mit den verantwortlichen Fachaufsichten (Fachaufsicht Rohrleitungsbau, Schweißaufsicht, Verbindungsaufsicht mechanische Verbindungen) geführt, der Betriebshof und eine Baustelle begangen sowie Anforderungen des DVGW an das betriebliche Managementsystem (BMS) überprüft (ähnlich einer TSM-Überprüfung).

Im Arbeitsblatt wird klargestellt, dass die Anforderungen auch für Leitungsbetreiber/Versorgungsunternehmen gelten, die selbst Rohrleitungen errichten, instand setzen und einbinden.

Die DVGW Landesgruppe führt mit ihnen GW 301-Experten Zertifizierungsprüfungen durch und ist Ansprechpartner für Fragestellungen zur Thematik.

Termin	Titel	Ort
17.–18.01.2022	Aktuelles zur Trinkwasserhygiene und Trinkwasserinstallation für den verantw. Fachmann aus VIU	Online
19.–20.01.2022	Sicheres Arbeiten nach DGUV Regel – Arbeiten an Gasleitungen	Online
21.01.2022	Verlängerungsprüfung für PE-Schweißer gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 330	Koblenz
31.01.2022	Rechtssicherer Umgang mit Fremdfirmen – Verantwortlichkeiten, Befugnisse, Haftung	Online
07.–08.02.2022	Mitarbeiterführung im technischen Bereich, Modul 1: Wie Sie als technische Führungskraft führen und motivieren	Online
09.–10.02.2022	Erfolgreiche Führung ohne Vorgesetztenfunktion – Teams ohne disziplinarische Verantwortung führen	Online
14.–18.03.2022	Masterstudiengang Gas-, Wasser und Strom, Modul V1: Netztechnik und gekoppelte Energiesysteme	Bonn
14.–18.03.2022	Masterstudiengang Wasser, Modul GW G4: Basiswissen Wasserversorgung	Trier
23.–24.03.2022	Weiterbildung der Sachkundigen für die Gasabrechnung gemäß DVGW Arbeitsblatt G 685	Online
04.–08.04.2022	PE-Schweißer/DVGW GW 330	Koblenz
06.04.2022 – 24.05.2022	Modul, Grundlagen Wasser Einstiegslehrgang für spartenfremde Fachkräfte	Neuwied/Koblenz
29.04.2022	Fachkraft/Fachaufsicht – Mechanisches Verbinden von PE-Rohren in der Gas- und Wasserverteilung gemäß DVGW GW 326 (A)	Koblenz
05.04.2022	Baustellensicherung an Straßen Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA	Koblenz
12.–13.05.2022	Bereitstellung von Löschwasser Pflichten – Rechtsformen – Technik – Trinkwassergüte	Online
07.06.2022	Fachkraft/Fachaufsicht – Mechanisches Verbinden von PE-Rohren in der Gas- und Wasserverteilung gemäß DVGW GW 326 (A)	Koblenz
08.–09.09.2022	Forum für Technische Führungskräfte und TSM-Verantwortliche in der Energie- und Wasserversorgung	Willingen

Neues DVGW-Jahresbildungsprogramm 2022

Präsenz- und Online-Veranstaltungen ergänzen einander

Das neue DVGW-Jahresbildungsprogramm 2022 ist Ende September an alle DVGW-Mitgliedsunternehmen versendet worden und ist zudem als digitale Version auch auf der Homepage der DVGW Beruflichen Bildung (www.dvgw-veranstaltungen.de) abrufbar.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung sind im vergangenen Jahr neue Rahmenbedingungen entstanden und die Erwartungen und Ansprüche der Teilnehmenden und Unternehmen an eine moderne und zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung haben sich deutlich verändert: Digitale Technologien erlauben zunehmend den Einsatz von Online-Tools in der Bildung, während gleichzeitig der Bedarf an Präsenzangeboten für bestimmte Veranstaltungsformate, Inhalte und Zielgruppen aktuell wieder ansteigt und auch für die Zukunft vorhanden sein wird. Beiden Richtungen spiegelt das neue Jahresbildungsprogramm 2022 wider: Die DVGW Berufliche Bildung hat es sich zum Ziel gesetzt, Lernen in Präsenz und Digital optimal zu verknüpfen und auszu-



bauen, um den unterschiedlichen Anforderungen, Lernpräferenzen und Lebenssituationen von Teilnehmenden gerecht zu werden.

Für Präsenzveranstaltungen sind die Gesundheit und Sicherheit aller Teilneh-

menden, Mitarbeitenden und Partner von höchster Priorität. Dazu wurde ein umfassendes Hygienekonzept erarbeitet, das fortlaufend an die Vorgaben der aktuellen Coronaschutzverordnung (CoronaSchVO) und an die jeweiligen regionalen Bestimmungen der einzelnen Bundesländer angepasst wird. Mit einer räumlichen und zeitlichen Flexibilisierung der Bildungsangebote lassen sich weiterhin Reisen und CO₂-Emissionen als wichtige Beiträge für Nachhaltigkeit und Umweltschutz verringern. Die vielen vorhandenen und in der Entwicklung befindlichen virtuellen Fort- und Weiterbildungsangebote sind unter der neuen Submarke „DVGW Berufliche Bildung Online-Campus“ gebündelt und jeweils aktuell unter www.dvgw-veranstaltungen.de/onlinecampus abrufbar.

Inhaltlich wurde das Bildungsprogramm um neue, wichtige Themen ergänzt und erweitert: Dazu zählt ein breites Veranstaltungsportfolio rund um die Wasserstofftechnologie und -anwendung. Eine neue Online-Seminarreihe zur Gas- und Wasserforschung wird mit dem Ziel etabliert, aktuelles Forschungswissen praxistauglich zu vermitteln. Weiterhin neu im Programm sind Hygieneschulungen in der Trinkwasser-Installation im Sinne der Trinkwasser-verordnung.

Informations-Plus: Weitere Printexemplare des Jahresbildungsprogrammes 2022 können bei Interesse auch bei der DVGW Beruflichen Bildung (Tel.: 0228 9188-607; E-Mail: beruflichebildung@dvgw.de) angefordert werden.

Forschungstransfer in die Praxis

Neue kostenlose Online-Seminarreihe Gas- und Wasserforschung ist gestartet

Die Forschungsprogramme des DVGW schaffen die Basis für Innovation im Gas- und Wasserfach und verfolgen die Ziele Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz im Dienst der Verbraucher und die Entwicklung zukunftsweisender Konzepte für die Energiewende. Ihr Stellenwert und Nutzen ist sowohl in der Gasforschung als auch in der Wasserforschung hoch. In der Gasforschung erfolgt der Wissenstransfer unter Berücksichtigung der klima- und umweltpolitischen, wirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Zielstellungen. Die Herausforderungen in der Wasserwirtschaft erfordern eine ganzheitliche, vernetzte Sichtweise entlang des gesamten Wasserkreislaufs unter Berücksichtigung des Klimawandels mit seinen vielfältigen Ausprägungen und deren komplexen Wechselbeziehungen in der deutschen Trinkwasserversorgung.



Zur Unterstützung einer gezielten Kommunikation und Verwertbarkeit der Forschungsergebnisse bietet die DVGW Berufliche Bildung neuerdings eine kostenlose Online-Seminarreihe zu Gas- und Wasserforschungsthemen an. Ziel ist es dabei, die Forschungsergebnisse für die Anwendung in der Praxis aus erster Hand und verständlich darzustellen. Die Teilnehmenden haben zudem die Möglichkeit, den Zweck und praktischen Nutzen der vorgestellten Konzepte zu diskutieren. Das gewonnene Wissen kann bei innerbetrieblichen Entscheidungsprozessen sowie bei der Bewertung und Kommunikation komplexer Sachverhalte unterstützen. Aktuelle Informationen zu den DVGW-Online-Forschungsseminaren finden sich unter: www.dvgw-veranstaltungen.de/forschung

IMPRESSUM

Rheinland-Pfalz im Blick, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach
Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Redaktionsleiter: Dr. Klaus Hoffmann
Gestaltung: Dupont & Steyer GbR

Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

Litho und Druck: Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 500 Exemplare

E-Mail: presse@dvgw-herp.de

Internet: www.dvgw-rip.de

Diese Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-rip.de zum Herunterladen bereit.